

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Freitag den 22. Januar.

A u s l a n d.

Rußland und Polen.

Warschau den 12. Januar. Der General-Lieutenant Siegmund Kurnatowski, Mitglied des Staats-Raths, und der Kammerherr und Kollegien-Rath Alexander Krusenstern, Mitglied des Unterrichts-Conseils, sind zu Präsidenten des hiesigen evangelischen General-Konfistoriums ernannt worden, der Erstere an die Stelle des Grafen Karl Grabowski, der Andere an die des Herrn Alexander Engelke. Beide behalten übrigens auch ihre bisherigen amtlichen Funktionen.

Der neu ernannte Vice-Präsident des Lehr-Bezirks des Königreichs Polen, Fürst Gregor Wolonski, ist mit seiner Familie von St. Petersburg hier angekommen.

Von der Russischen Gränze den 5. Januar. (Schw. M.) Die durch ungeheuern Schneefall theilweise unwegsam gewordenen Heerstraßen haben, wie man vernimmt, den Truppenbewegungen in westlicher Richtung, die seit Ende November begonnen hatten, einstweilen Hindernisse in den Weg gelegt. Somit sollen sich in den Gouvernements Kiew, Mohilew und Minsk große Heeresmassen in ziemlich dicht gedrängten Kantonnirungen beisammen befinden, was allerdings, namentlich für die Verpflegung der Reiterei, mit mancherlei Ungemächlichkeiten verknüpft seyn mag. Es läßt sich aber dieser zeitweilige Uebelstand um so eher ertragen, als der tiefe Schnee, welcher die Felder bedeckt, für das Gedeihen der Saaten höchst vortheilhaft ist. In Bezug auf jene Truppenbewegungen vermuthet man, daß Rußland bei den Ereignissen, die sich am Rheine vorzubereiten schienen, kein theilnahmloser Zuschauer

bleiben würde, noch dürfte. — Ein Gerücht, das wir aber nicht zu verbürgen vermögen, sagt, daß für den Eintritt aller möglichen Wechselfälle zwischen den östlichen Mächten eine besondere Uebereinkunft getroffen sei, wodurch, mit Hinsicht darauf, die gegenseitigen Verpflichtungen und Leistungen festgesetzt werden.

Von der Polnischen Gränze den 3. Januar. (Röln. Ztg.) Der Senat von Krakau hat nach Auflösung der Kommission d'Enquete an die respektiven Höfe das Ersuchen gerichtet, ihre in den Gefängnissen Krakau's befindlichen, zur Kriminal-Untersuchung wegen Hochverraths oder Störung der öffentlichen Ruhe geeignet erkannten Unterthanen zur förmlichen Untersuchung und Aburtheilung zu übernehmen, dann aber die bis nun gebliebene Oesterreichische Besatzung zurückzuziehen, da gegenwärtig nichts mehr für die Ruhe des Freistaates zu besorgen sei. Wie ich höre, hat sich die Oesterreichische Regierung sogleich bereit gezeigt, diesem doppelten Ansinnen Folge zu geben, und es sollen darüber bereits mit Rußland und Preußen Unterhandlungen eingeleitet seyn, die ein baldiges Resultat im Sinne des Gesuchs hoffen lassen.

F r a n k r e i c h.

Paris den 14. Jan. Der Moniteur parisien berichtet, daß der König den Herrn von Lamartine gestern in einer Privat-Audienz empfangen habe. — Es verbreitet sich mit einiger Bestimmtheit das Gerücht, Herrn von Lamartine sei einer der wichtigsten Botschafterposten zugebach.

In Paris sind seit zwei Tagen die Posten aus Deutschland der schlechten Wege halber ausgeblieben.

Ein Dr. Charles Cuny, der den Titel Osman bei führt und in Mehemed Ali's Gunsten steht, ist

nach dem Temps, mit diplomatischen Aufträgen hier eingetroffen.

Der Univers will wissen, die Französische Regierung habe der Londoner Konferenz vorgeschlagen, Syrien als ein unabhängiges Land unter dem Schutze und der Garantie der fünf großen christlichen Mächte zu constituiren. Die Konferenz aber habe nicht einmal mit dem Französischen Envoyé über diese Frage in Discussion eingehen wollen.

Das unter dem Einflusse des Cabinets redigirte militairische Journal l'Armée enthält Folgendes: „Wir haben oft die Aufmerksamkeit des militairischen Publikums auf die Gefahr gelenkt, welche es darbietet, wenn man die von der Regierung angeordneten militairischen Maßregeln enthüllt; auch heute werden wir nicht gegen unsere gewöhnliche Discretion über diesen wichtigen Gegenstand fehlen. Indes können wir nicht umhin, gegen dasjenige zu protestiren, was wir täglich in den Journalen über die schon in der Ausführung begriffene Entwaffnung lesen. Wir wissen nicht, wie man zu dieser Entwaffnung gekommen ist; aber da es sich hier um eine Thatsache handelt, die alle Welt verifiziren kann, so glauben wir sagen zu dürfen, daß bei uns keine Bewegung stattfindet, die zu dem Gedanken berechtigte, daß man auf dasjenige verzichte, was unternommen worden ist. Man hat großen Lärm von der Entlassung einer gewissen Anzahl von Militairs und See-Soldaten gemacht; aber man hat vergessen, daß das Jahr mit dem 31. December zu Ende geht, und daß mit dem ertöschenden Jahre die Dienstzeit der Mannschaft von 1833 endigt. Die zu jener Klasse gehörenden Soldaten mußten also, dem Gesetze gemäß, am 1. Januar in ihre Heimath entlassen werden. Wir beschränken uns auf diese wenigen Worte, welche genügen werden, um unsere Leser vor den mehr als gewagten Nachrichten, welche über diesen Gegenstand in den Journalen zirkuliren, zu warnen.“

Deutschland.

Frankfurt den 15. Jan. Unsere Polizei sah sich genöthigt, das Abhängen eines die Judenschaft beleidigenden Liedes bei Strafe zu verbieten.

Luxemburg den 9. Januar. Im Journal de Luxembourg liest man: „Am vorigen Mittwoch Morgens empfing Sr. Excellenz der General-Lieutenant Dumoulin, Kommandant der Festung (der seit kurzem hier wieder aus Schleien eingetroffen ist), den Besuch der Herren Bürgermeister und Schöffen unserer Stadt, welche von ihren Mitbürgern beauftragt waren, dem ehrwürdigen und tapferen Jubelgreise ein Geschenk zu überreichen, welches die Bürger, bei Gelegenheit seines Jubiläum, hatten anfertigen lassen. Es besteht dasselbe aus einer Baise von Silber, gearbeitet von dem berühmten Dbiot in Paris, und folgende Inschrift tragend: „Dem General-Lieutenant Dumoulin, Kommandanten der Bundes-Festung Lu-

remburg, zu seinem Militair-Dienst-Jubiläum im Jahre 1840. Hulldigung der Bürger-Dankbarkeit.“ — Der General gab in den Ausdrücken der lebhaftesten, tiefsten Empfindung von neuem die Anhänglichkeit zu erkennen, die er für die Einwohner von Luxemburg hat, für deren Interesse er stets bedacht gewesen, und das ihm auch in der Folge immer theuer bleiben werde.“

Eine Nachricht von der höchsten Bedeutung, daß nämlich Herr Guizot Sr. Majestät dem Könige von Preußen versprochen habe, zu entwaffnen, scheint jetzt nach gleichlautenden Berichten aus Belgien, Holland und Frankreich in Erfüllung zu gehen. Möge es nun auch dem friedliebenden Cabinet vom 29. October gelingen, im Innern Frankreichs die propagandistische Hydra zu bändigen; man dürste alsdann mit aller Zuversicht einer ungestörten Ruhe entgegensehen. Der Hauptstein des Anstoßes ist beseitigt. Mehemed Ali ist besiegt und dürfte sobald nicht wieder im Stande seyn, den politischen Knoten zu verwirren. (Düss. 3tg.)

Belgien.

Brüssel den 13. Jan. Gestern Abend hat auf der Eisenbahn zwischen Antwerpen und Mecheln ein ernstler Unglücksfall stattgefunden. Der Güter-Train wurde von dem Personen-Train eingeholt und letzterer erhielt durch das Zusammentreffen einen solchen Stoß, daß ein Passagier in Folge der erlittenen Verletzung gestorben ist. Noch einige andere Passagiere und Train-Diener haben Verletzungen erhalten, jedoch leichter Art.

Türkei.

Konstantinopel den 30. Dec. Der Divan-Effendi Ibrahim Pascha's, Muhib Effendi, ist aus Aleppo hier eingetroffen und hat die ganze Korrespondenz seines Herrn mit vielen Astatischen Pascha's und Französischen Herren dem Reschid Pascha übergeben. Man fürchtet, daß viele Türkische Große kompromittirt werden. — Die neuesten Nachrichten aus Alexandrien vom 2sten und 26sten sind nicht geeignet, viel Vertrauen auf das Benehmen Mehmed Ali's einzulösen. Alexandrien wimmelt von Soldaten, und seine Camarilla rechnet die dort zusammengezogene Truppenmasse auf 70,000 Mann. Mit Sehnsucht erwartet er Ibrahim Pascha, dessen Vortruppen bei Gaza eingetroffen waren. Allein dieser wird seinen kriegerischen Muth hoffentlich fühlen, denn nach verlässlichen Angaben ist diese Armee im Zustande der gänzlichen Auflösung. — Die Englischen und Oesterreichischen Flotten sind in Marmariza, wohin sie sich, von den Stürmen übel zugerichtet, begaben. Erstere besteht aus 13 Linien Schiffen, 2 Korvetten und 5 Dampfschiffen. Es hieß, die Englische Flotte sollte bald nach Malta abgehen.

Sina.

Macao den 7. Okt. (Courier.) Das Königl. Schiff „Louise“ traf gestern Abend aus dem Meer-

bufen von Petscheli hier ein und überbrachte Nachrichten aus Tschusan vom 1sten d. Es meldet die baldige Ankunft des Admiral Elliot, des Kapitain Elliot und der ganzen Flotte, die im Golf von Petscheli gewesen, und die sich hier versammeln werden, um mit einem Ober-Kommissar zu unterhandeln, der ausdrücklich zu diesem Zweck vom Kaiser ernannt worden. Es ist gewiß, daß Lin, der jetzige Gouverneur von Canton, unter zwei Examinatoren gestellt worden, welche die Gefesmäßigkeit seines früheren Verfahrens untersuchen sollten.

Macao den 15. Okt. Gewisse Umstände und Aeußerungen des Admiral Elliot in Tschusan lassen glauben, daß er von der Konferenz mit Kiffchen, dem Ober-Kommissar, zu oder in der Nähe von Canton sich keine definitive Erledigung der Angelegenheiten verspricht, sondern daß er vermuthlich nur versuchen wird, die Thee-Ausfuhr der Jahreszeit auf freundschaftliche Weise zu erlangen, und daß dann die Unterhandlungen über die ganze Streitfrage im nächsten Frühjahr in der Nähe von Peking wieder beginnen werden. Die Absendung eines Ober-Kommissars von Chinesischer Seite ist wohl mehr aus dem Wunsch hervorgegangen, die bedeutende Englische Streitmacht aus der Gegend von Peking zu entfernen und die Sachen hinzuhalten, als aus aufrichtiger Gerechtigkeitsliebe.

Bermischte Nachrichten.

Posen. — Den Berichten aus dem Bromberger Reg. Bezirk zufolge waren die Saaten jetzt durch eine hinreichende Schneedecke gegen jeden nachtheiligen Einfluß des Frostes gesichert. Inwiefern aber dieser bei seiner Strenge, mit der er im Monat December auftrat, und bei dem früheren Mangel an Schnee, schon geschadet haben kann, ist zur Zeit nicht zu übersehen. Im Kreise Gnesen ist eine nicht unbedeutende Quantität Kartoffeln da, wo sie nicht recht zeitig genug verwahrt waren, erfroren. — 9 Personen haben im Monat December auf verschiedene Weise das Leben verloren; 3 von diesen haben sich ihr Schicksal durch Unvorsichtigkeit zugezogen, indem sie sich auf leicht zugefrorene Gewässer wagten, dort einbrachen und ertranken; ein 13jähriges Kind wurde in einem Graben todt gefunden, wahrscheinlich ist es beim Passiren des über den Graben führenden Steges von diesem ins Wasser gefallen und so verunglückt. Auf dem Kawiorer Felde, im Kreise Gnesen, hat man den 13jährigen Diensthingenzweczynski aus Osteniec, desselben Kr., entseelt vorgefunden, und hat sich bei näherer gerichtlicher Untersuchung ergeben, daß derselbe geistige Getränke genossen hatte und erfroren ist. Am 29. Dec. trat ein unbekannter Mann in die Wohnung des Ackerwirths Jakowicz zu Dobrz, Kreis Bromberg, und nachdem derselbe ungefähr eine halbe Stunde am warmen Ofen gesessen, fiel er todt nieder. Ferner ist ein männlicher Leichnam auf der Feldmark Berg-

bruch, Kr. Inowraclaw, gefunden worden, und in demselben Kreise ein 1½-jähriges Kind durch Unvorsichtigkeit der Mutter so beschädigt, daß es wenige Stunden darauf starb. — Es haben sich, was im Bromb. Reg. Bezirk zu den seltenen Erscheinungen gehört, nur 4 Brände im Monat December ereignet, wodurch 6 Häuser und 1 Scheune zerstört worden sind. Wohl aber ist der Verlust groß, den in den übrigen Monaten des Jahres 1840 111 Brände, darunter die bedeutenden in Gembitz, Kr. Czarnikau, in den Städten Schubin, Samoczyn, Wongrowitz und Powidz und in Mieruczyn, Kr. Mogilno, so wie in Kosciereczyn, Kr. Wirszich, herbeigeführt haben. Nicht nur daß durch sie über 961 Gebäude verschiedener Art in Asche gelegt sind, aber auch der Wohlstand so vieler Familien ist dadurch auf lange, wo nicht für immer, vernichtet.

Berlin. Von der raschen Thätigkeit unsers verehrten Regenten haben wir kürzlich einen neuen Beweis empfangen. Die Beschwerde eines hiesigen Einwohners in einer Bau-Polizeisache wurde in Zeit von vier Stunden durch den Minister v. Rochow und den Polizei-Präsidenten so vollständig erledigt, daß in dieser kurzen Frist der Bescheid aus dem Cabinette sich in den Händen des Wittstellers befand. — Der Fürst v. Wittgenstein, welcher nunmehr in dem Grafen v. Stolberg-Wernigerode einen Stellvertreter als Minister des Königl. Hauses erhalten, wird bei dem Eintritt milderer Witterung Berlin verlassen und sich mehr nach Süden wenden. — Die Sage, daß der Geh. Ober-Tribunalsrath Hassenpflug als Deutscher Vandestags-Gesandter nach Frankfurt a. M. versetzt werden soll, erneuert und verstärkt sich jetzt wieder; dagegen ist es sicher, daß der Preussische Gesandte am Englischen Hofe, Freiherr v. Bülow, London erst verlassen und sich nach Frankfurt begeben wird, wenn dort die orientalischen Handel vollständig in Richtigkeit gebracht sind. — Mit unserm Ober-Appellations-Senat des Kammergerichts geht nächstens eine günstige Veränderung vor. Bisher nur eine Instanz für die Gerichtsbarkeit von Berlin, wird derselbe als Appellations-Instanz für die gesammte Mark Brandenburg in Geltung treten, und der Präsident desselben, der wirklicher Geh. Ober-Justizrath v. Grolman hat nunmehr vor vier Tagen auch das Prädicat Excellenz erhalten. — In der Provinz Ostpreußen scheint es, auch bei der strengsten Russischen Gränzsperrre, mit dem Verkehr ein wenig besser zu gehen, indem im verwichenen Herbst der Seehandel, vorzugsweise nach England, bemerkbar einen Aufschwung genommen hat, an der Russischen Gränze aber, nach zuverlässigen Mittheilungen ein lebhafter Schmuggelhandel, besonders durch fremde Juden, getrieben wird. Diese Leute wissen eben so gut mit den Gränz-Zoll-Beamten als mit dem Militär umzugehen, und werden daher selten oder gar nicht erlappt. Und so gewagt ihr Geschäft ist, so

überaus einträglich ist es dagegen auch hauptsächlich der Schleichhandel mit baumwollenen Waaren. So bezahlt der Zwischenhändler z. B. die Elle Cattun in Preußen mit 5 bis 6 Silbergroschen, welche in St. Petersburg und Moskau ein Thaler und darüber gilt. Und diese Waare ist dort sehr gesucht.

Aus Braunsberg schreibt man der Breslauer Zeitung: Kühnapsel leugnete in den mit ihm angefertigten Verhören jede Theilnahme an dem Verbrechen, und man gab schon die Hoffnung auf, den Angeklagten zum Geständniß zu bringen. Da kommt der Polizei-Rath Dunker aus Berlin an. Derselbe erzählt, daß Se. Majestät der König gleich beim Empfange der Nachricht über den Mord des Bischofs sich an den Schneider Kühnapsel erinnert habe. Dieser habe nämlich vor einiger Zeit an ihn geschrieben, und ihm vorgestellt, daß er zwar nur ein Schneider sei, sich aber zu etwas Höherem bestimmt fühle — und ihn gebeten, ihm 100 Thaler zu schicken. Er wende sich an den König, weil ihm die Priesterschaft in Braunsberg zuwider sei. Se. Majestät habe ihm daher, dem Polizei-Rath, aufgetragen, vor Allen diesen Schneider ins Auge zu fassen, da derselbe wohl der Mörder sein könne. — Der Polizei-Rath Dunker unterrichtete sich nun genau von der Lage der Dinge und ging den 10ten zu dem Angeklagten ins Gefängniß. Nach einer sechs stündigen Unterredung ist es ihm gelungen, den Mörder zum Geständniß zu bringen. — Der Mörder des Bischofs von Ermland, Kühnapsel, hat noch andere Verbrechen eingestanden, und seine Mutter gesteht, Mitwisserin eines Kindermordes zu sein, den er begangen, und wer weiß, was noch Alles zu Tage kommen wird.

Der berühmte Wasserdoctor Professor Dertel in Ansbach, der kein Mediciner, sondern eigentlich Philolog und Theolog ist, hat zwei Schriftchen erscheinen lassen, die einigen Lärm verursachen. Die eine enthält, von ihm selbst verfaßt, seine Lebensgeschichte. Er nennt sich auf dem Titel derselben: Eudarius Dertel, keines Ordens Ritter, keiner Gesellschaft Mitglied, keiner Pfunde Inhaber. Die andere führt den Titel: Sendschreiben an meinen Lebensverklümmerer, den Oberconsistorialrath Riethhammer. Unter Anderem klagt er darüber in dieser Schrift, daß einer seiner Söhne auf der Universität Erlangen zum Pietismus gebracht, als Missionär dem Pastor Sephan gefolgt und zuletzt in Amerika katholisch geworden sei.

Stadt-Theater.

Freitag den 22. Januar. III. Abonn. No. 13. Auf vieles Verlangen zum Zweitemal: Dinkel und Nichte; Original-Lustspiel in 5 Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Bei F. F. Heine in Posen ist zu haben: Die Huldigungsfeier zu Königsberg in Pr. im Jahre 1840. Eine Erinnerungsschrift für die Bewohner der Provinzen Preußen, Lit-

thauen und Posen, von Dr. F. Laßker. Mit den Portraits Sr. Majestät des Königs und Ihrer Majestät der Königin. Geh. 22½ Sgr.

Bekanntmachung.

Der Mühlenbesitzer Neudek zu Neumühle beabsichtigt, auf dem hiesigen städtischen Territorio eine Bockwindmühle mit zwei Mahlgängen zu erbauen, und hat hierzu die polizeiliche Genehmigung nach gesucht.

Auf Grund der Bestimmung des Allgemeinen Landrechts Theil II. Tit. XV. §. 229. seq., und der Bekanntmachung im Bromberger Amtsblatt pro 1837. Seite 274. werden alle Diejenigen, welche sich dazu berechtigt glauben, hierdurch aufgefordert, ihre Einsprüche gegen diese Anlage binnen 8 Wochen präclusivischer Frist bei dem unterzeichneten Landraths-Amte anzubringen.

Nach Verlaufs dieser Zeit wird kein Widerspruch angenommen, sondern eventualiter der Consensus zu der gedachten Anlage ertheilt werden.

Gzarnikau den 4. Januar 1841.

Königlich Landrathliches Amt.

Auktion

von modernen seidenen Zeugen, Französischen Batisten, diversen Schnittwaaren, Shawls und Umschlagetüchern.

Montag den 25ten Januar und den darauf folgenden Tagen Vormittags von 10 — 1 und des Nachmittags von 3 — 4 Uhr soll in dem Hôtel de Saxe im Hofe linker Hand No. 17. Parterre gegen sofortige gleich baare Bezahlung eine Parthie von auswärtig gesandter Schnittwaaren, bestehend aus glatten und fagonirten modernen Seidenzeugen in verschiedenen Farben, weißen ächten Französischen Batisten und Batist-Tüchern, ächten Terneaux-Shawls, Französischen und Engl. Umschlagetüchern, Ballkleidern in den elegantesten Arten, ächt Engl. Teppichen, Gardinen-Zeugen, den neuesten Herren-Garderobe-Artikeln und andern Modewaaren in den schönsten und besten Gattungen, alles in ganzen Stücken und Resten von und über 15 Ellen; und von 4 — 5 Uhr Champagner, Burgunder-, Rhein- und Mosel-Weine, so wie auch Bahia-Rum in Flaschen; ferner werden in demselben Lokal Dienstag den 26ten Mittags zwischen 12 und 1 Uhr im Auftrage der Königlichen Regierung

- 1) eine bronzene acht Tage gehende Stuh-Uhr,
- 2) ein silberner Wasen-Löffel 15½ Loth schwer, und
- 3) ein dergl. Gemüse-Löffel 6½ Loth schwer, an den Meisbietenden verauktionirt werden.

U n s c h ü ß

Hauptmann a. D. und Königl. Auktions-Kommissarius.

Eine Bäckerei nebst Wohnung ist sub No. 33. Breslauerstraße, sogleich oder auch vom 1ten April d. J. ab zu vermieten. Posen den 6. Januar 1841.